

Oliver Sukrow (geb. 1985), studierte 2005-2011 Kunstgeschichte und Baltistik an den Universitäten Greifswald, Salzburg und Colchester (UK). Zwischen 2008 und 2010 war er Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und schloss 2010 mit einer Arbeit zu Lea Grundig als Präsidentin des Künstlerverbandes der DDR sein Masterstudium ab. Von 2011 bis 2012 war er freier wissenschaftlicher Mitarbeiter beim BMBF-Verbundprojekt "Bildatlas: Kunst in der DDR" der TU Dresden und als Kurator an der Ausstellung "Abschied von Ikarus. Bildwelten in der DDR - neu gesehen" der Klassik Stiftung Weimar beteiligt. Im Dezember 2012 erhielt er für seine Forschungen zu Lea Grundig den Hans-und-Lea-Grundig-Preis 2012 der Rosa Luxemburg Stiftung Berlin. Seit Oktober 2012 promoviert er an der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Henry Keazor und Prof. Dr. Edgar Wolfrum zum Thema "Phänomene des Utopischen in der bildenden Kunst und Architektur der DDR". Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen neben der Kunst und Architektur in der DDR auch die Reformbewegungen in Architektur und Gartenkunst der Zeit um 1900.